

Graf Neipperg gab sich die Ehre

Hoher Besuch in Eschenbach! Für die Eschenbacher Weinwandergruppe reiste der Bordeaux-Weingüter-Besitzer extra in die Schweiz.

Die Weinwandergruppe entstand in der Pandemiezeit. Die Idee; sich mit ein paar Freunden im gesetzlichen Rahmen zu treffen. Die Formel: erst etwas im Eschenbacher Wald wandern. Jeder hat eine zum vorgegebenen Thema passende Flasche dabei. Diese werden entkorkt, degustiert und dann zu einfachem Essen genossen. So alle paar Wochen.

Diesmal war es etwas anders. Stephan von Neipperg flog von Bordeaux in die Schweiz, um mit den Wanderfreunden seinen La Mondotte zu zelebrieren. Das ist ein Kultwein aus Saint Emilion.

Der «Stammverein» der Weinwanderer, Bärli Stocker (Genuss-Endverbraucher), Sebastian Schwander (mybestwine.ch), René Gabriel (weingabriel.ch), André Kunz (Schweizerische Weinzeitung), Silvio Denz (denzweine.ch), Old Swiss House Wirt, Philippe Buholzer und als Gast der Schweizer Käsepapst; Rolf Beeler. Normalerweise trifft man sich nach der Wanderung in Stocker's Old-Timer-Motorradwerkstatt, grad neben dem Brioche. Oder in Gabriel's Weinkeller oder in einem Moos-Gartenhaus. Diesmal war es die waldige Eschenbacher Jagdhütte auf Hinterhuben.

Der Hüttenwart Guido Rast lieferte die von seiner Frau Rose zubereitete Sülze zur Vorspeise an. Danach gab es vom Hildisrieder Metzger Herbert Rütimann marinierte Schweinekoteletten vom Holzkohlengrill und Kartoffeln mit Quark-Kräutersauce.



Der Käse war der Höhepunkt! Maître Bernard Antony, der berühmte Fromager, war aus dem Elsass ebenfalls angereist und servierte unpasteurisierten Rohmilchkäse aller Arten. Zuvor machte er noch einen Stopp bei der Sagi Käsi in Rain, um dort die verschiedenen Sbrinz-Varianten zu probieren und war sichtlich begeistert.

Nicht zu vergessen, unser Spezialgast an diesem Abend. Graf Stephan von Neipperg. Die Grafen von Neipperg stammten ursprünglich aus Schwaben (Schweigen). Stephan Neipperg übernahm das elterliche Weingut Château Canon-La-Gaffelière in Saint Emilion im Jahr 1984. Dort wohnt er mit seiner Familie und ihm gehören weitere Weingüter im Bordelais, Südafrika und Bulgarien. Er ist übrigens auch im Besitz von einem Schweizer Pass. Die ehemalige Burg Nidberg in Mels (SG) gehörte einst den Neippergs...

Den PDF-Genussbericht von diesem weinigen Treffen erhalten Sie gratis, wenn Sie ein Mail an René Gabriel weingabriel@bluewin.ch schicken mit dem Vermerk «Neipperg».

Mit weinfreundlichem Gruss

*René Gabriel
Weingabriel GmbH
Unterdorfstrasse 21
6274 Eschenbach
+41 (0)41 930 31 42
+41 (0)79 435 43 47*

*www.weingabriel.ch / www.weinboerse.ch
www.gabriel-glas.com / www.bxtotal.com*

Frau und Familie, ImPuls, Senioren aktiv

Erlebnisparcours vom 19. Juni 2021 – ein Volltreffer

Die so oft gehörte Äusserung «mir fehlen die sozialen Kontakte am meisten» hat uns, jetzt wo die Vorschriften gelockert wurden, bewogen, gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen. Mit «uns» sind gemeint: ImPuls, Frau und Familie und Senioren aktiv.

Diese drei Organisationen setzten sich nach der langen Zeit fehlender Kontakte zusammen und suchten nach Ideen, wie man möglichst viele Menschen aus den Häusern locken könnte. Die Idee, einen Erlebnisparcours auf die Beine zu stellen, konnte natürlich nur gelingen, wenn genügend Bereitschaft vorhanden war, sich zu engagieren. Zur grossen Freude wurden die drei auf der Suche nach Helfern schnell fündig, wie sie am Samstagabend, am Ende des Anlasses hoch erfreut feststellen durften. Alle die sie anfragten hatten spontan zugesagt.

So konnte am Samstag, 19. Juni 2021 von 10.00–16.00 Uhr auf einem Erlebnisparcours eine bunte Palette von informativen, kreativen und unterhaltsamen Aktivitäten präsentiert werden. Nach Lust und Laune bewegten sich die Besucherinnen und Besucher im Dorf, im Wald und im Moos. Da ein Anlass dieser Art für Eschenbach eine Premiere bedeutete, waren die Organisatoren, Marianne Jung, Frau und Familie, David Niederberger, ImPuls und Josef Bucher, Senioren aktiv, natürlich sehr gespannt, ob der Anlass viele Leute anziehen würde. Sie sollten nicht enttäuscht werden.

Der Klostergarten als Publikumsmagnet

Da es auch für alteingesessene Eschenbacherinnen und Eschenbacher kaum je die Möglichkeit gegeben hatte, hinter die Mauern des Klostergartens zu blicken – dazu musste man schon in den nördlichen Kirchturm hochsteigen, was Ministranten klammheimlich schon mal wagten – war dies ein willkommener Anlass. Paul Twerenbold, Präsident der Stiftung, führte durch den Garten und gab gleichzeitig sehr viel Wissenswertes zur Geschichte des Klosters und der vielen Gebäude innerhalb



Das OK: (v.l.) David Niederberger, ImPuls; Marianne Jung, Frau und Familie; Josef Bucher, Senioren aktiv.

des Gartens. Mehr als nur ein Besucher oder Besucherin zeigte sich überrascht, dass der Garten mal ein kleines Dorf im Dorf gewesen war. Als es die Anzahl und das Alter der Nonnen noch erlaubt hatte, funktionierte das Kloster praktisch unabhängig von der Aussenwelt. Gerne hätte manche Besucherin oder Besucher noch Hühner gackern oder Schweine grunzen hören. Schwester Karin zeigte liebevoll ihren Stolz, die vielen Pflanzen und Heilkräuter.

Weniger fremd war den meisten Besuchern der Klosterladen, wo Schwester Ruth (Äbtissin) und Schwester Christa gerne über die künstlerischen Produkte ihrer Mitbewohnerinnen informierten – und sie verkauften.

Nicht weit war der Weg zur nächsten Attraktion, zur Pfarrkirche, wo Musikschüler und -schülerinnen ihr Können auf den verschiedensten Instrumenten zeigen durften. Gerne entfloh man der Hitze, um den harmonischen Klängen zu lauschen.

Beim Schulhaus Hübeli in der Pausenhalle hatte sich Edith Muff eingerichtet und erzählte Märchen. Mit der Anzahl zuhörender Kinderohren und erwartungsfroher Blicke war sie zufrieden. Es waren mehrmals bis zu achtzehn Kinder verschiedenen Alters anwesend. Eine Mutter meinte, sie hätte stundenlang zuhören können.

Je nach Interessenslage gab es nostalgische Wünsche zu befriedigen. Edi Unternährer zeigte bei der ehemaligen Sammelstelle auf dem Rössliplatz Bilder alter Eschenbacher Postkarten, auf denen vor

den Restaurants noch Benzinzapfsäulen standen und Häuser nicht bloss eine Nummer trugen, sondern noch einen Namen hatten. Als Unterlage für seinen Beamer diente nicht bloss ein einfaches Gestell, sondern ein alter Haflinger mit aufgesetzter Motorspritze.

Nur ein paar Meter entfernt, gleich neben Coiffeur Nick, zeigte Jakob Suter die Seniorenwerkstatt, welche, wie er bedauernd festhielt, nur selten benutzt wird. Wer gerne Handarbeit betreibt, aber die nötigen Maschinen und Werkzeuge nicht besitzt und seine Unterstützung in Anspruch nehmen möchte, darf sich ruhig bei ihm melden.

(Tel. 041 448 21 16)



Paul Twerenbold, Präsident der Stiftung des Frauenklosters im Klostersgarten.

Auch das Dösselen war dabei

Gleich zwei Angebote gab es beim Dösselen, wo die Heimleiterin, Corinne Blum und Stephanie Koch, Aktivierung, mit Klein und Gross einen farbenfrohen Vogelschwarm kreierte. Auch Stricken war angesagt. Dazu war es vielen Besuchern eher zu heiss, wie Andrea Köpfler und Barbara Müller festhielten.



Eine grosse Schar Zuhörer, schon in der ersten von vier Runden.

Um die nächsten Posten zu erreichen, nahm man am besten das Fahrrad. Beim neu erstellten Weiher im Moos informierten Mitglieder des Vereins EschenBach Natur über die Vielfalt von Amphibien, Pflanzen und Libellen, welche innert kurzer Zeit den Weiher bereits belebt haben. Neben der Freude darüber hat Markus Koller leider auch immer wieder Ärger mit streunenden Katzen und deren räuberischem Verhalten.

Am Ende des Parcours gab es sehr lehrreiche Infos über das Leben, Wirken und die Bedeutung der Waldameisen. Damit verbunden war auch der Aufruf, sich bei Bärli Stocker zu melden, falls man einen Ameisenhaufen entdeckte, bei welchem kein Registrationspfosten mit einer Zahl stehe.

Tel. (041 448 33 33)

Ein sehr gelungener Anlass

Abschliessend hielten viele Besucherinnen und Besucher lobend fest, dass dieser Parcours ein Volltreffer war und gaben der Hoffnung auf eine Weiterführung im nächsten Jahr Ausdruck. Sicher eine schöne Belohnung für die Organisatoren.

Und zum Schluss ein herzliches Dankeschön an die Pfarrei, welche die Kosten für den Anlass übernimmt.

Weitere Bilder sehen Sie unter:
www.f-f-eschenbach.ch



Schwester Karin zeigt ihre Heilkräuter.



Rino hat die süssen Erdbeeren im Klostergarten entdeckt.



Schwester Christa im Klosterladen.



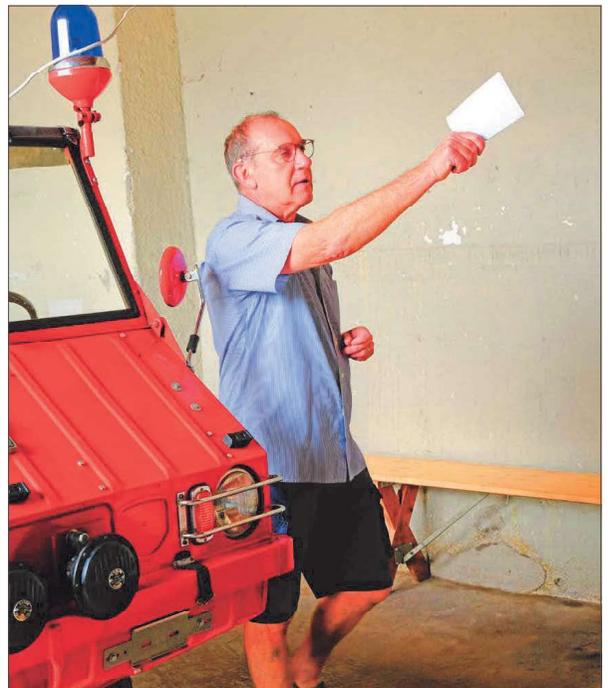
René Felder, Präsident des Vereins «Luzerner Waldameisen-Schutz» beim letzten Posten.



Jakob Suter in der Senioren-Werkstatt.



Weitere Vögel für den Dösselen Garten werden kreiert.



Edi Unternährer zeigt Fotos aus früheren Jahren.



Ein Bläserensemble der Musikschule mit Lehrer Hannes Roesti (2. v. l.).



Edith Muff fasziniert nicht nur Kinder als Märli erzählerin.



Marianne Jung dankt zum Schluss den Helferinnen und Helfern mit einem Glas Honig.



Markus Koller von «EschenBach Natur» gibt Wissenswertes übers Moos weiter.



Auch Miggi Moser, die ehemalige Engel Wirtin ist aktiv.